

Frisch, lebendig – und deshalb wieder neu

Eingespieltes Team begeisterte mit dem Weihnachtsoratorium die Zuhörer in der Propsteikirche / Geschick und zum Teil rasante Tempi



Begeistert waren die Zuhörer in der Propsteikirche. ■ Foto: Tomicek; mehr Bilder in der Galerie: soester-anzeiger.de

Von Wilfried Pankauke

WERL ■ Dass Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium die Menschen, die sich auf Weihnachten vorbereiten wollen, wie ein Magnet anzieht, das wurde bei der Aufführung der ersten drei Kantaten besonders deutlich. Die Kirche war gut gefüllt, und Propst Feldmann konnte seine Freude über so viele erwartungsvolle Zuhörer in der frisch renovierten und weihnachtlich geschmückten Kirche nicht verbergen.

Viele Menschen haben doch erkannt, dass der „fünfte Evangelist“ zum Kern des Weihnachtsfestes Tieferes zu sagen hat als alles, was sich sonst um das Fest der Geburt Jesu herum an Aktivitäten eingebürgert hat.

Der Leiter des Madrigalchors, Jörg Segtrop, hatte in diesem Jahr auf bewährte Kräfte zurückgegriffen: das Orchester der Musica antiqua Markiensis, die Solisten Jana Stehr (Sopran), Thomas Iwe (Tenor) und Michael Dahmen (Bass) und natürlich seinen Madrigalchor. Neu im Ensemble war lediglich Klaus Haffke als Altus.

Es war also ein „eingespieltes Team“, das musizierte, aber eben nicht routiniert, sondern frisch und lebendig und deshalb wieder neu. Die Gesangssolisten gestalteten

ihre Partien sehr überzeugend: Thomas Iwe als Evangelist mit klarer Diktion und in den Arien mit flexibler Leichtigkeit, Michael Dahmen mit sonorer Stimme im trompetenbegleiteten Großer Herr und starker König und in den Ariosi und im Duett sehr kantabel und anpassungsfähig. Die Stimme des Engels, Jana Stehr, kam im wörtlichen Sinne vom Himmel, nämlich von der Orgelempore - eine schöne Idee, weil der akustische Raum plötzlich eine andere Ausrichtung bekam. Ungewohnt für Werler Ohren war sicher die Gestaltung der Altpartie, in diesem Oratorium die Rolle der betrachtenden Seele mit sehr mütterlichen Zügen, durch einen männlichen Altus. Klaus Haffke, der als Doyen der Altisten in Westfalen gelten kann, überzeugte in seiner Interpretation durch deutliche Artikulation, saubere Intonation und agogische Gestaltung.

Die Instrumentalisten des Barockorchesters standen den Sängern in nichts nach. Die Streichergruppe erwies sich mit dem Continuo als sehr homogen, die Oboen vermittelten ein wunderbar pastorales Klangbild (besonders in der zweiten Kantate), die Traversflöten erzeugten eine sehr intime, ausgeruhte Atmosphäre und die Naturtrompeten und Pauken setz-

ten klangliche und rhythmische Akzente. Auch als Solisten traten Violine, Flöten, Oboen und Trompete in einen klangschönen Dialog mit den Sängern.

Getragen durch die Ausgewogenheit des Orchesters und angefeuert durch Jörg Segtrop am Dirigentenpult zeigte der Chor eine in jeder Hinsicht überzeugende Leistung. Die Eingangschöre der Kantaten 1 und 3 klangen frisch und mitreißend, die Choräle einfühlsam und spannungsreich. Intonations-sicherheit und Textverständlichkeit hatten eine Qualität, die man so von diesem Chor noch nicht gehört hat. Viele Sänger des Chores kannten große Teile ihrer Stimme auswendig, waren deshalb auch souveräner in der Atemführung und sicherer im Kontakt mit dem Dirigenten.

Jörg Segtrop hatte den Chor sehr gut vorbereitet, leitete die Aufführung mit großem Geschick und mit zum Teil rasanten Tempi. Besonders bei der Zugabe, der Wiederholung des Eingangschores der 1. Kantate, als alle Spannung bei den Ausführenden gewichen war, spürte man bei Zuhörern und Interpreten die Begeisterung, die echte Weihnachtsfreude ausmacht. Dank an alle Interpreten! Nun konnte es Weihnachten werden!

— Anzeige —

— Anzeige —

RÄUMUNGSVERKAUF WEGEN UMBAU!

30%*

AUF ALLES

*AUCH AUF BEREITS REDUZIERTER WARE!

VOCKEROTH
MÄNNERMODE SOEST



Improvisiert wurde beim Krippenspiel in Hilbeck. ■ Foto: Gebhardt

Engel mit Sonnenbrillen

Krippenspiel wagte viel, verlor aber die Botschaft nicht aus den Augen

HILBECK ■ Engel mit Sonnenbrillen als Türsteher am Stall zu Bethlehem? In der Hilbecker Version des Krippenspiels darf schon einmal ein bisschen improvisiert werden. So wurde die biblische Vorlage rund um Heilige Familie, Hirten, Ochs und Esel in der Evangelischen Kirche am Heiligen Abend einmal et-

was anders erzählt. Moderner, schriller. Ohne aber die weihnachtliche Botschaft aus dem Auge zu verlieren. Viele Jungen und Mädchen aus dem Dorf hatten sich angemeldet, um in eine der Rollen zu schlüpfen. Im Chor wurden Lieder einstudiert. Das klassische „Ihr Kindlein kommet“ wurde mit den

Besuchern ebenso angestimmt wie die Michael Jackson-Hymne „Heal the world“. Der Familiengottesdienst mit Krippenspiel war gut besucht und stimmte die Hilbecker auf die Feiertage ein. Dem Nachwuchs erleichterte die Aufführung natürlich das Warten aufs Christkind. ■ geb



Musikalische Stammgäste im Hospital

Seit seiner Gründung vor nunmehr fast 60 Jahren ist der CVJM-Posaunenchor Hilbeck nicht nur ein fester Bestandteil im Gemeindeleben, sondern erfreut jeweils am 1. Weihnachtsfeiertag mit seinen

Klängen, Patienten, Ärzte und das gesamte Pflegepersonal im Mariannen-Hospital in Werl. „O Tannenbaum“ und viele weitere Advents- und Weihnachtslieder wurden auch diesmal in den einzelnen Stockwer-

ken von den Posaunisten dargeboten. Die stellvertretende Pflegedirektorin Rita Diers bedankte sich herzlich beim Chorleiter Heinz-Jürgen Altena und seinen Musikern. ■ Foto: Tomicek